

Vierter Akt.

Der Hof der Burg Ringstetten. Im Hintergrunde die erleuchteten Säle, seitwärts ein Portal zum Innern der Burg; diesem gegenüber ein Theil des Gartens mit einer Laube. In der Mitte des Hofes ein mit einem grossen Stein bedeckter Brunnen. Es ist Nacht. Beim Aufgehen des Vorhanges ertönt aus den erleuchteten Sälen Jubel und Musik.

Erste Scene.

Hugo.

Nº 16. Entr'act, Recitativ und Arie.

Largo.

f Fag. Pos. *p* Quart.

Bässe

f *p*

Clar. Vel. Solo

p

Fag.

Quart.

sfp *pp* *dim.*

Pauk.

NB. Vi ϕ -

Allegro non troppo.

Allegro. viol.

p (Vorhang auf)

crese.

NB. Das Allegro vom Zeichen Vi ϕ - bis -de ϕ ist nicht in der Manuscript-Partitur enthalten.

cresc.

ff G. Orch.

Pauk.

HUGO (reich gekleidet, ruht schlafend, aber von unruhigen Träumen gequält, in der Laube).

Hinweg! hinweg! deindräuend An-ge-sicht-er-starrt mein Blut zu Eis, macht mich er-be-ben.

Recit.

pp Quart.

Um Mit-ternacht, sagst du. um Mit-ter-nacht? Lass' ab, lass ab, nicht trag' ich dei-nen

ff

Blick! Entflich! entflich! (er springt auf) Wo bin ich? Ha-recht! der wüste

Andante.

pp Velu. Bass

Lärm trieb mich hin-ab, hier setzte ich mich nie-der, in Schlummer sin-kend.

ff

Al-sowar sein Traum, ein Traum! Mir war, als schwebt' ich über Meeres -

Bässe

Harm. ten.

wo-gen und bis zum Grun-de tief schaut' ich hinab und sah Un - di-ne dort und Küh-le -

born: er sprach, „Die Zeit ist da! um Mitternacht musst du ihn richtend heut' um's Leben bringen.“ „Noch

f

p

liebt er mich!“ so sprach sie unter Thränen, „noch liebt er mich!“ und schaut zu mir hin - auf! Doch

Fl.

Clar.

Fag.

Küh-le born, er - grimmend theilt die Wo - gen, und schäumend thür-met Wel-le sich auf

fp Quart.

mf

Wel-le, ge-spenst-ge bleiche Schat-ten tau-chen auf, aus-streckend feuchte Ar-me nur nach

mir, sie fas-sen mich, zieh mich hin-ab... Da plötz-lich schlägt des Tages letzte Stun-de!

a tempo

Fag.
Pos.

Andantino.

Und sü-sser

Ob.
Fl.
Clär.
pp

Recit.

Schwa-uen-sang tönt mir in's Ohr, Uu-di-ne öff-net

wei-nend ih-re Ar-me und schliesst mich an die treu-e

Quart.
sp

ist mei - nes Her - zens Ruh' da - hin. — Bin ich auf's Neu - e auch ver-

sfp

bunden. leuchtet nur fern der Lie - be Glück; was ich für sie so heiss em -

fp

pfunden, bringt kei - ne E - wig - keit zu - rück. Was ich für

p *tr.* Fl. *Viol.*

sie em - pfunden, bringt kei - ne E - wig - keit zu - rück bringt keine

tr. *tr.*

E - wig - keit zu - rück, bringt kei - ne E - wig - keit - zu - rück

f *p* *tr.* *tr.* *mf* *Fl.* *Viol.* *cresc.*

X

Recit.

Was regt so heftig die Er-

in-nerung? Erfasst mich Furcht vor je-ner bö-sen Macht? Er-zit-terst du?

Auf, Hu-go, sei ein Mann! Lass nicht von tol-lem Gei-sterspuk dich schrecken, so lange

Allegro non troppo.

Kraft in dei-nen Seh-nen wohnt! Ha! e-ben

(Musik hinten aus dem Schloss.)

Q. ed. 3 * Q. ed. * Q. ed. *

recht, ihr Ju-bel-tö-ne! Ihr mahnet mich an mei-ne

Q. ed. 3 * Q. ed. 3 * Q. ed. 3 * Q. ed. 3 *

NB. Beim Zeichen X schliesst im Manuscripte die Arie und folgt alsdann nach der Prosa N° 17. Lied.

Schö - ne! Ha! eben recht! die Jubel - tö - ne, sie mahnen mich an meine Schö - ne, sie

Recit.

Allegro non troppo, ma trionfante.

mah - nen mich an mei - ne Schö - ne.

Nur sie, die al - le Reize

schmücken, die ho - he herr - li - che al - lein, Ber - tal - da nur kann mich be -

glü-cken. Ge - fähr-tin mirdurchs Le - ben sein, ja Ge - fähr-tin mirdurchs Le - ben

sein. Drum soll mich Gei-ster-spuk nicht blen - den,

ich bin der Mann zu wi - der - stehn! Beim ewgen Gott! ich will voll -

en - den, müsst ich im Kampfauch un-ter-gehn, müsst ich im Kampf auch unter-

dolce
gehn! Nur sie, die al - le Rei - ze schmücken, die ho - he, herr - li - che al -

lein, Ber-tal - da nur kann mich be - glü - cken. Ge-fähr - tin

mir durch's Le - ben sein! Ja, spräche selbst die Höl - le drein, mein bleibt sie,

cresc. *f* *ff*

mein! Ber-tal - da nur kann mich be - glü - cken. Ge-fähr - tin

pp

mir durch's Le - ben sein! Ja, spräche selbst die Höl - le drein, mein bleibt sie,

cresc. *f* *ff*

Mosso.

mein, mein bleibt sie, mein bleibt sie, mein, mein bleibt sie. mein bleibt sie.

p

mein! mein! mein bleibt sie, mein!

(schnell ab ins Schloss.)

cresc.

f

Zweite Scene.

Veit und Hans (kommen von der anderen Seite). Später Undine.

Veit. Lasst mich in Ruh', ich habe keine Lust mehr zum Trinken. Mir ist die Kehle wie zugeschnürt.

Hans (betrunken mit einem Humpen). Das ist nicht wahr!

Veit. Was ist nicht wahr?

Hans. Das Euch die Kehle zugeschnürt ist.

Veit. Ich sage: wie zugeschnürt— vor Ärger, vor Galle; ich habe nichts heute, nichts als Galle geschluckt.

Hans. Das ist wieder nicht wahr! Wir haben Niersteiner und nicht Galle getrunken.

Veit. Ach, lasst mich—

Hans. Widersprecht mir nicht— es war Niersteiner und das vom besten. Thut mir die Liebe, noch einen Schluck und es wird Euch besser zu Muthe. Ich hab Euch lieb— ja wahrhaftig, ich hab Euch lieb, und— „im Wein ist Wahrheit“— das ist ein altes, aber gutes Sprüchwort: also ist es wahr, dass ich Euch lieb habe und nun müsst Ihr mir's auch glauben. Glaubt Ihr's?

Veit. Ja doch, ich glaub' es.

Hans. So ist's recht. Ihr müsst mir immer glauben, wenn ich Euch etwas sage. Vor dreissig Jahren, wenn mir einer gesagt hätte— ach, damals hättet Ihr mich kennen müssen; ich war ein flotter— na— die Reichsstadt weiss von mir zu erzählen.